

Sehen wir uns nun um nach einem Kloster, dessen eigenthümliche Annalen ebensowohl nach Sithiu wie nach Seligenstadt gelangen konnten, so haftet der suchende Blick sofort auf Blandinium bei Gent, wo ja Einhard ebenfalls Abt war und sich wiederholt längere Zeit aufzuhalten pflegte. Und es liegt die weitere Vermuthung nahe genug, dass Einhard auch die sogenannten Ann. Sith., d. h. richtiger ihr Original in Blandigny, angelegt und, so lange er lebte, für die Fortführung derselben Sorge getragen hat¹. Der Stil der Ann. Sith. giebt keine Veranlassung, sie Einhard abzusprechen; dass sie keine schön gegliederte Perioden aufweisen, darf man ihnen bei ihrer Knappheit wohl nicht übel nehmen. Sollte es aber jemand wenig glaublich finden, dass Einhard, der noch immer von vielen für den Verfasser des grössten erhaltenen Annalenwerkes seiner Zeit gehalten wird, statt dessen nur zwei minderwerthige und fast ganz unselbständige annalistische Arbeiten geliefert hätte, so halte ich dem entgegen, dass es meiner Ansicht nach wahrscheinlich ihm überhaupt nicht darum zu thun gewesen ist, bedeutende Geschichtswerke hervorzubringen, sondern nur für seine beiden Klöster Blandigny und Seligenstadt Annalen anzulegen, wie sie an vielen Orten schon geführt wurden; und für diesen Zweck, für die Bedürfnisse der beiden Klöster, dürften diese Arbeiten wohl auch genügt haben.

III.

Die übrigen Theile der Annalen.

1. Der zweite Theil (838—863).

Der Verfasser des zweiten Theiles wird in der erwähnten Randnotiz der Worms-Schlettstadter Hs. (1) und ihres Anhangs zum Ende von 863 Ruodolfus genannt². Ganz unzweifelhaft ist das derselbe, von welchem zu 865 in den Hss. der dritten Redaction berichtet wird: 'Ruodolfus Fuldensis coenobii presbyter et monachus, qui apud totius pene Germaniae partes doctor egregius et insignis floruit historiographus et poeta atque omnium artium nobilissimus auctor habebatur, VIII. Id. Mart. diem ultimum feliciter clausit', ein fuldischer Mönch und Priester, dessen Tod am 8. März 865 auch die

1) Eine anderweitige Stütze erhält diese Meinung vielleicht dadurch, dass in den späteren Ann. Blandinienses (SS. V) die Ann. Sith. benutzt zu sein, aber auch nach 823 noch alte lokale Nachrichten vorzuliegen scheinen.

2) So schreibt auch der Kirschgartener Mönch, welcher die Hs. 1 benutzte, zu 838: 'Huc usque scripsit Einhardus; notamus et, quid Rodolphus continuavit, prout hic sequitur'.